

## Achtzehnter Abend.

Mähi-Schefer wartete also abermals, bis der Tag sich neigte. Als aber der Finsterniß Schleier — verdeckte der Sonne leuchtendes Feuer — da trat sie wieder zu dem Käfig des Papagaien, den sie scherzend fragte: „Schläfst du?“ — „Edle Gebieterin“, antwortete der Vogel, „der Schlaf ist für mein Auge zu verbotene Waare geworden; kein Stündlein vergeht, ohne daß ich mich im Gedanken an dich betrübe, wie könnte ich da schlafen? So laß dir denn nun rathen und thue, was ich dir sage; mach' dich hier rasch los und eile zu deinem Freunde. Dann hoffe ich, daß du durch meine Bemühung deine Wünsche erreichst, gleichwie durch getreuer und lauterer Helfer Bemühung dem Königssohn von Babil, was er begehrte, zutheil wurde.“ —

„Was ist das für eine Geschichte?“ fragte Mähi-Schefer, und der Papagai hub an: